Freitag, 17. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6584. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. März, 8 Uhr Abends.

Weimar, 16. März. Der Kaiser ist heute gegen 6 Uhr hier eingetroffen und vom Großherzog in Eisenach, von der Großherzogin auf dem hiesigen Bahnhofe begrüßt worden. Seitens der Behörden fand ein feierlicher Empfang statt. Der Einzug in die festlich geschmückte Stadt geschah unter Glockengeläute, Kanonendonner und jubelndem Zurufe einer unzähligen Menschenmenge. Mit dem Kaiser waren der Kronprinz und die Prinzen Carl und Albrecht erschienen.

Angekommen 16. März, 8½ Uhr Abends.

London, 16. März. Der „Times" wird aus Paris vom 15. d. gemeldet, daß das Ministerium entschlossen sei, Valentin zum Polizeipräfekten von Paris zu ernennen. Man schließt hieraus, daß die Regierung gesonnen sei, Repressionsmaßregeln gegen die renitenten Nationalgarden zu ergreifen.

Eine Anzahl Garibaldianer ist hier angekommen.

Frankfurt a. M., 16. März. Der Kaiser und der Kronprinz nebst Gefolge reisten heute Vormittag 10 Uhr von hier ab.

Angekommen den 16. März, 9 Uhr Abends.

Tiegenhof, 16. März. Bei der heute stattgehabten engeren Wahl erhielt v. Forckenbeck 197, v. Brauchitsch 31 Stimmen.

Neuteich, 16. März. v. Forckenbeck erhielt heute hier 67, v. Brauchitsch 43 Stimmen.

Christburg, 16. März. Von den bei der heutigen engeren Wahl zwischen v. Winter und v. Sirakowski abgegebenen 401 Stimmen erhielt ersterer 327, letzterer 77 Stimmen.

Deutschland.

* Berlin, 15. März. Ueber die Stellung, welche Elsaß-Lothringen im deutschen Reich einzunehmen haben wird, haben, seitdem die Wiedereroberung dieser Länder eine Thatsache geworden war, vielfache Erörterungen in der Presse stattgefunden. Die anfangs auftauchenden Gedanken, das Gebiet an die süddeutschen Staaten zu geben, oder daraus einen neuen Staat mit einer neuen Dynastie, oder auch eine Art Lehnstaat, eine kaiserliche Stadthalterschaft zu bilden — sind nach und nach verstummt. Auch die von einer Seite entschieden geforderte Annexion an Preußen wurde in letzter Zeit nicht mehr geltend gemacht, und es schien ausgemacht, daß Elsaß-Lothringen als deutsche Reichsprovinz direct unter Bundesverwaltung gestellt werden würde. Ueber die Absichten des Reichskanzlers selbst ist bisher nichts verlautet. Daß dem Bundesrathe bis jetzt darüber keine Vorlage gemacht ist, erklärt sich daraus, daß eine definitive Entscheidung über das Land durch die Gesetzgebung des deutschen Reiches erst erfolgen kann, wenn die formelle Abtretung durch den Friedensschluß vollständig geworden ist. Doch bringt neuerdings die „Straßburger Zeitung", bekanntlich ein Regierungsorgan", einen Artikel, der annehmen läßt, daß man sich bei der Reichsregierung für den Anschluß von Elsaß-Lothringen in der Form einer Personalunion mit Preußen entschieden hat. Die „Strßb. Ztg." befürwortet, nicht dem Bundesrathe, sondern dem Kaiser die territoriale Hoheit zu übertragen. „Nehmen wir an", sagt sie, „daß das neu erworbene Gebiet unmittelbar unter der Souveränetät des Reiches in seiner Gesammtheit verwaltet werden solle, so würden jedenfalls sehr große Unzuträglichkeiten zu überwinden sein. Träger der Regierungsgewalt würde der Bundesrath sein, als Vertreter sämmtlicher deutscher Einzelstaaten. Zur Leitung der inneren Angelegenheiten des reichsunmittelbaren Gebietes müßten Ausschüsse des Bundesrathes oder auch einzelne Delegirte bestellt werden, aber in letzter Instanz würden doch alle Entscheidungen durch das Plenum, also unter Mitwirkung aller Einzelstaaten, erfolgen. Zudem würde sich kaum eine correcte Form finden lassen, wie Elsaß-Lothringen selbst in dieser Körperschaft vertreten werden könnte, was doch für das Land um so wünschenswerther wäre, je ausgedehnter die Machtvollkommenheit derselben sein würde. Die Mitglieder des Bundesrathes sind die unmittelbaren Mandatare der Einzelstaaten und sie können nur von dem Souverän derselben ernannt werden. Die Mitglieder für Elsaß-Lothringen müßten also von dem Bundesrathe selbst durch Abstimmung ernannt werden, aber gegen diese Form ließen sich doch wieder manche Bedenken erheben. Endlich machen wir noch auf die eigenthümlichen Verschiebung der jetzt bestehenden Competenzen aufmerksam, welche die Uebertragung der Souveränetät auf den Bundesrath nach sich ziehen würde. Bisher geht die Competenz des Bundesrathes durchaus parallel mit der des Reichstages; sie erstreckt sich eben nur auf die gemeinschaftlichen Reichsangelegenheiten. Bei der hier angenommenen Stellung von Elsaß-Lothringen aber würde dieser Parallelismus aufhören, indem der Bundesrath die Gesetzgebung über die inneren Angelegenheiten des Landes nicht unter Mitwirkung des Reichstages, sondern mit Zuziehung der Special-Landesvertretung ausüben würde. Alle diese Inconvenienzen aber fallen weg, wenn das Reich die Souveränetät über dasselbe dem deutschen Kaiser überträgt. Wenn auch in diesem Falle eine thatsächliche Personal-Union für Preußen und Elsaß-Lothringen bestände, so würde dieses Verhältniß doch in einer gewissen Beziehung vom Reiche abhängig bleiben, wie sich schon daraus ergiebt, daß der Uebergang von dieser Union zu einer Verschmelzung nicht einfach durch beiderseitige Uebereinstimmung der Betheiligten, sondern nur unter Mitwirkung des Reiches erfolgen könnte."

— Im Abgeordnetenhause sind die Vorbereitungen für den Reichtag in vollem Gange. Der Sitzungssaal wird genau so eingerichtet, wie beim Zollparlament. Man ist mit Aufrichtung der Estrade für den Bundesrath beschäftigt, zu dessen Sitzungen wiederum das bisherige Lesezimmer der Abgeordneten eingerichtet worden. Die Parteigruppirung wird eine kleine Abweichung erfahren. Neben der Bundesraths-Estrade an der Wand auf der Rechten ist ein Theil der Clericalen placirt, während ein anderer links neben dem Präsidentensitz Plätze belegt hat. Die Conservativen füllen die Rechte, die Freiconservativen sitzen zumeist auf den Bänken rechts vom Präsidenten, da wo früher das linke Centrum saß. Im Uebrigen ist Alles beim Alten geblieben. Nationalliberale, Fortschrittspartei und Polen füllen die Linke. Der Prinz Wilhelm von Baden hat bereits einen Platz auf der rechten Seite belegt; derselbe wird sich, wie man hört, der freiconservativen Fraction anschließen, deren Führung, wie man hier glaubt, der Geheimrath v. Keudell übernehmen dürfte. Uebrigens weiß man hier nichts davon, daß die Commissions-Sitzungen des Reichstages im Herrenhause abgehalten werden und an dem letzteren ein Ausbau erfolgen soll, um für die Zukunft den Reichstag aufzunehmen. Ein solches Auskunftsmittel, gegen welches übrigens ganz besonders die Mitglieder des Herrenhauses eingenommen sind, würde nur dazu dienen, den Bau eines Parlamentsgebäudes noch weiter hinauszuschieben. Der greise Herr von Frankenberg-Ludwigsdorf wird auch für den deutschen Reichstag das Amt eines Alterspräsidenten übernehmen. Die Wahl Simson's zum Präsidenten gilt in hiesigen Abgeordnetenkreisen als zweifellos. Für die übrigen Präsidentenchargen hört man die Namen des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst, des Herrn v. Bennigsen und des Grafen Stolberg-Wernigerode nennen. (K. Z.)

— Bezüglich der Ausführung der §§ 23—26 des norddeutschen Strafgesetzbuchs, die vorläufige Entlassung der Strafgefangenen betreffend, haben die Minister des Innern und der Justiz ein Reglement erlassen, nach welchem es hinsichtlich der vorläufigen Entlassung keinen Unterschied macht, ob die Strafe vor oder nach dem 1. Januar 1871 erkannt ist; doch kann dieselbe niemals als ein Recht von dem Gefangenen in Anspruch genommen werden; sie hat vielmehr den Charakter einer Vergünstigung, welche von den Gefängnißvorständen nur dann zu beantragen ist, wenn der Gefangene durch sein Gesammtverhalten die Ueberzeugung gewährt, er habe sich gebessert und werde die gebotene Gelegenheit zum Wiederbeginn eines ehrenhaften und gesetzmäßigen Lebenswandels nicht mißbrauchen. Mit dem Tage der Entlassung und bis zum Ablauf der Strafzeit tritt der Gefangene unter spezielle polizeiliche Controle, namentlich bezüglich der Beschränkung des Aufenthaltsortes. Als Gründe der Wiedereinziehung werden aufgeführt: Arbeitsscheu, Trunksucht, ungeordnetes Verhalten, Umgang mit übel berüchtigten Personen, Mangel eines bestimmten Lebenserwerbes; beim ersten Anlaß wird der Entlassene gewarnt, beim zweiten kann er sofort wieder in die Strafanstalt eingeliefert werden.

— Die von dem würtembergischen Ministerium des Kirchen- und Schulwesens ausgestellten Prüfungszeugnisse für Kandidatinnen des Lehrfaches an höheren Töchterschulen sind von dem preußischen Unterrichtsminister als genügend zur Bewerbung der Inhaberinnen um Conzessionirung zur Ertheilung von Privatunterricht, sowie um Anstellung an höheren Töchterschulen in Preußen erachtet worden.

München. Man ist in diplomatischen Kreisen darauf sehr gespannt, welche Entschlüsse die bayerische Regierung in Bezug auf den Fortbestand der Gesandtschaften zumal an den deutschen Höfen fassen werde. Wie man dort glaubt, dürften außer Berlin nur die Gesandtschaften in Stuttgart und Dresden beibehalten werden, weil es von Interesse werden könnte, mit diesen Höfen in genauestem Contact zu verbleiben. Dagegen sollen die Posten in Carlsruhe und Darmstadt und wohl auch noch in anderen Residenzstädten cassirt und die Vertretung der bayerischen Interessen den Reichsgesandten überlassen werden.

— Aus Bayern, 13. März. Unsere ultramontanen Blätter schreibt man der „Fr. Ztg." speien gegenwärtig Feuer und Flammen gegen Döllinger. Derselbe soll in dem schon öfters in Ihrem Blatte erwähnten Meringer Kirchenstreite dem Cultusministerium ein Gutachten überreicht haben, welches durchaus nicht im Sinne der zelotischen Partei lautet. Döllinger soll nämlich ausführen, daß wenn die Staatsregierung dem in Fulda erlassenen Hirtenbriefe des deutschen Episcopats irgend eine Verbindlichkeit beilege, sie allerdings zur Anerkennung des Urtheils des Augsburger Bischofs gegen Pfarrer Renftle verpflichtet wäre. Wenn aber die Staatsregierung diesem Hirtenbriefe eine Verbindlichkeit beilege, so hindere Nichts, daß eines schönen Morgens auch der König von Bayern seines Thrones von Rom entsetzt und seine Unterthanen des Eides der Treue entbunden würden.

Oesterreich.

Brünn, 13. März. Dr. Sturm eröffnete die gestrige Versammlung in der Turnhalle mit einer kurzen Ansprache. Er citirte einen Ministerial-Erlaß mit Nummer und Datum, worin der Brünner Turnverein als Zweigverein des großen deutschen Turnvereines erklärt wird, und sagt: „Wir sind deutsch und wollen trotz aller Wandlungen in Regierungskreisen deutsch und frei bleiben." Hierauf folgten Toaste auf die im deutsch-französischen Kriege gefallenen Turner und auf die Märzgefallenen. Gesungen wurde: „Die Wacht am Rhein", „Das deutsche Lied" und „Oesterreich, mein Vaterland!"

Schweiz.

Bern, 13. März. Die Bundes-Revisions-Commission beschloß, daß die Frage wegen Abschaffung der päpstlichen Nuntiatur vom Bundesrathe geprüft werden soll. Die Ehe wird als bürgerlicher Vertrag erklärt und unter den Bundesschutz, sowie unter die Bundesgesetzgebung gestellt.

England.

Die Angabe dänischer Blätter, daß Graf Bismarck die Rückgabe Nordschleswigs versprochen habe, unter der Bedingung, daß Dänemark dem Zollverein beitrete, hält der conservative „Standard" im Allgemeinen nicht für unwahrscheinlich. „Wir wissen, sagt das Blatt, daß Frankreich im Anfange des Krieges bedeutende Anstrengungen machte und keinerlei Versprechungen sparte, um die dänische Regierung zu vermögen, ihre Rache für 1864 in einem Bündniß gegen Deutschland zu suchen. Es hieß später (aber ganz unrichtig), die englische Regierung habe wesentlich dazu beigetragen, diese Bemühungen zu vereiteln. . . . Die Rathschläge, welche wirklichen Einfluß auf die dänische Regierung hatten, kamen von Rußland her und die Neutralität Dänemarks ist einer von den guten Diensten, für die Kaiser Wilhelm dem Zaren so dankbar ist. Ob die russischen Vorstellungen die Form von Drohungen oder Versprechungen annahmen, ist nicht bekannt, allein es ist wahrscheinlich, daß die russische Regierung Dänemark die Wahrscheinlichkeit einer günstigen Erledigung der nordschleswigschen Frage in Aussicht gestellt haben sollte. Wenn die vom Grafen Bismarck vorgeschlagene Erledigung zur Lösung eines solchen Versprechens die von den dänischen Blättern angegebene Form annimmt, so können wir kaum annehmen, daß die dänische Regierung befriedigt sein wird. Dänemark auffordern, Nordschleswigs wegen in den Zollverein zu treten, hieße ihm zumuthen, es solle seine Unabhängigkeit für ein Linsengericht verkaufen."

Frankreich.

Paris. Die mehrfach erwähnte anti-preußische Liga hat folgendes Statut: „Art. 1. Die antipreußische nationale Liga wird für einen Zeitraum von fünf Jahren constituirt. Sie hat zum Ziel: 1) In den Handelshäusern der wichtigsten französischen Städte Elsässer und Lothringer zu placiren, um die Spionage zu vermeiden, indem die preußischen Angestellten ausgeschlossen und durch unsere früheren Landsleute ersetzt werden. 2) Den annectirten Bevölkerungen, welche sich weigern, unter dem preußischen Joche zu leben und die nach Frankreich auswandern, Unterstützung und Arbeit zu verschaffen. 3) Auf dem Lande alle Schriften zu verbreiten, welche die von den Deutschen begangenen Acte der Grausamkeit erzählen, um den Widerwillen gegen unsere Feinde zu unterhalten. 4) Den Gymnasien, Lyceen, kleinen Seminarien, freien Lehranstalten Schriften in Bezug auf Deutschland, seine Sitten, seinen Ehrgeiz, seine Tendenzen zu geben, um unter der Jugend den Wunsch zu erregen, das Vaterland zu rächen. Art. 2. Jedes Mitglied wird bei seinem Eintritt oder in dem Monat, welcher dem Datum seines Einschreibens folgt, einen Beitrag von 12 Frs. zahlen. Art. 3. Sobald die Zahl der Mitglieder hinreichend sein wird, wird eine Versammlung stattfinden, um die Statuten zu discutiren und die Gesellschaft definitiv zu gründen. Art. 4. Der Sitz der Gesellschaft ist in Paris. Den Mitgliedern wird monatlich unentgeltlich ein Bulletin gesandt, um sie über die Verwaltung und die Vertheilung der Fonds zu belehren.

— Der „Moniteur für das General-Gouvernement zu Rheims" veröffentlicht eine Bekanntmachung des General-Gouverneurs vom 8. März, nach welcher in Gemäßheit des Artikels 2 der Friedenspräliminarien die dentschen Truppen für die ihnen gelieferte Verpflegung Bons geben, über welche später bei der französischen Regierung Rechnung eingereicht werden wird. Diejenigen Gemeinden, welche es wünschen, können gegen klingende Münze in den benachbarten deutschen Magazinen die verschiedenen Lebensmittel kaufen.

— Bischof Dupanloup von Orleans, früher bekanntlich einer der Opponenten gegen die Concilsbeschlüsse, hat Pius IX. seine vollständige Zustimmung zu dem Concilsbeschlusse vom 18. Juli v. J. (Unfehlbarkeitsdogma) angezeigt. In seiner eigenhändigen Antwort sagt der Papst, daß er der Beistimmung des Bischofs allezeit vertrauensvoll entgegengesehen und nicht einen Augenblick daran gezweifelt habe. Er fügt hinzu, daß er für das französische Volk beten werde, damit es sich von dem überstandenen Unglück als christliches Volk im christlichen Sinne erhebe. Bischof Dupanloup hatte in seinem Briefe geäußert, er habe das Bedürfniß gefühlt, jenen Schritt zu thun, bevor er mit der Politik seines Landes sich beschäftige.

Italien.

Florenz, 11. März. Die „Times" hatte Garibaldi beschuldigt, den Rückzug Bourbaki's verschuldet zu haben. Garibaldi weist in einem von der „Riforma" veröffentlichten Brief an den General Fabrize diese Anklage energisch zurück. Er leitet seine Vertheidigung mit den nicht eben schmeichelhaften Worten ein, daß ihn die „Times" schon oft unverdienter Weise angeklagt habe; es sei nicht das erste Mal, daß er die Angriffe eines Journals mit Verachtung zurückweise, welches einen sehr großen Leserkreise habe, aber auch für einen Jeden schreibe, der es dafür bezahle. Garibaldi giebt die Stärke der Vogesen-Armee, die man kaum eine Armee habe nennen können, auf 7—8000 Mann an. Diese Hand voll Leute haben Dôle, Autun und den größten Theil Burgunds beschützt, es ferner möglich gemacht, daß der General Crouzot mit 40,000 Mann unbehelligt mit der Loire-Armee sich vereinigen und, als diese geschlagen war, Bourbaki, ohne auf dem Marsche von den Preußen angegriffen zu werden, nach Belfort gelangen konnte. Als Manteuffel sich mit Werder zu vereinigen suchte, haben Lobbia und Ricciotti die Vereinigung zu verhindern gesucht und wahre Wunder gethan; es sei ihnen aber, wie jeder Unbefangene einsehen müsse, bei ihren geringen Streitkräften nicht möglich gewesen, solchen Truppenmassen dauernd zu widerstehen; deshalb habe sich die Vogesenarmee zurückgezogen, um Lyon zu decken und noch auf dem Rückzuge begriffen, sei schon eine Depesche Clinchants eingetroffen, welche meldete, daß die Bourbakische Armee umzingelt sei. „Ich füge noch bei, so schließt der Brief, daß General Bourbaki mit seinen 120,000 Mann genug Verstand hatte, um nicht von meinem armen Heere sein Heil zu erwarten."

Rom, 12. März. Der Originalcorrespondent der „N. fr. Pr." sagt in seinem Bericht über die letzten Kravalle: Unter allen Mönchen, Nonnen, Sanfedisten und weltlichen oder priesterlichen Anhängern des Vaticans geht ein Loosungswort herum: „Man muß Aufruhr erregen", „es muß Blut fließen", damit der Papst, welcher sich umsonst an alle Heiligen dieser Erde um Abhilfe gewendet hat, einen hinreichenden Grund zu seiner Abreise aufgreifen könne. Die „Liberta" räth der liberalen Jugend, gegen alle systematischen Herausforderungen der clericalen Satelliten des Vaticans die größte Mäßigung an den Tag zu legen, da es für Niemanden ein Geheimniß sei, daß die Priester derlei Unruhen durch alle Mittel hervorrufen, um der katholischen Mitwelt im Auslande zu verstehen zu geben, daß die italienische Regierung und das geistige Papstthum in Rom nicht gleichzeitig bestehen können. Es ist eine Thatsache, daß hakengekrönte Stöcke gestern gratis an clericale Parteigänger ausgetheilt worden sind und daß unter den Verhafteten nicht nur Caccialepri, sondern auch mehrere der letzten „Razzia" entgangene Ex-Gendarmen entlarvt wurden. Gewiß ist, wir gehen sehr ernsten Ereignissen entgegen.

Rumänien.

In den Regierungskassen von Bukarest herrscht, wie der Wiener „Presse" von dort geschrieben wird, gewaltige Ebbe. Alle Zahlungen der Regierung werden durch Mandate (kurzsichtige Regierungsbons) geleistet, doch werden diese Anweisungen an den Kassen nicht immer respectirt. Im Gegentheil kommt es, wie ein Gewährsmann versichert, fast immer vor, daß der Cassier erklärt ohne Baarmittel zu sein. Wer jedoch mit den Landesgewohnheiten vertraut ist, weiß, was dies zu sagen hat und läßt sich nicht abweisen. Endlich erklärt der Cassier seine Bereitwilligkeit, die Anweisung aus eigenen Mitteln gegen einen Abzug zu zahlen. Der Vorzeiger der Anweisung bewilligt einen Abzug und erhält sein Geld. Möglich übrigens, daß der Cassier wirklich derartige Vorschüsse aus eigenen Mitteln bewilligt; aber wie muß es mit den Finanzen eines Landes beschaffen sein, wo solche Dinge vorkommen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. März. Angekommen 5 Uhr Nachm.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen März	77 6/8	77	Preuß. 5pCt. Anl.	101	101
April-Mai	78 2/8	77 4/8	Preuß. Pr.-Anl.	118 4/8	118 4/8
Rogg. fester,			3½pCt. Pfdbr.	75 6/8	75 ¾
Regul.-Preis	53 2/8	—	4pCt. wpr. do.	82 2/8	82
März-April	53	52 6/8	4½pCt. do. do.	89 4/8	89 4/8
April-Mai	53 3/8	52 7/8	Lombarden . . .	96 6/8	97
Petroleum,			Rumänier	47 4/8	46 6/8
März 200 ℔	14 8/24	14 4/24	Amerikaner . . .	97 4/8	97 3/8
Rüböl 200 ℔	29	29	Oester. Banknoten	81 4/8	81 9/16
Spir. fester,			Russ. Banknoten	80 2/8	80 3/8
März-April	17 18	17 13	do. 1864r Pr.-Anl.	119 ⅛	119 1/8
April-Mai	17 19	17 18	Italiener	54 2/8	53 5/8
Nord. Schatzanw.	100 ⅛	100 ⅛	Türk. Anl. de 1865	42 ⅞	42 ⅛
Nord. Bundesan.	100 2/8	100 2/8	Wechselcours Lon.	6.23 4/8	6.23 3/8

Fondsbörse: sehr fest.

Butter.

Berlin, 14. März. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Auch seit unserem letzten Bericht verblieb das Geschäft und die Stimmung für Butter in allen Theilen flau; Angebote und Zufuhren dagegen mehren sich und sind die Preise als nominell zu bezeichnen. Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38 Rℓ, do. Priegnitzer und Vorpommersche 31 bis 35 Rℓ, Netzbrücher, Niederunger 26½—28 Rp., Pommersche 27—29 Rp., Preußische und Littauer 26—28 Rp., Schlesische 27—31 Rℓ, Galizische 25—27 Rℓ, Böhmische, Mährische 26—27½ Rℓ, Thüringer 28—31 Rp., Hessische 30 bis 32 Rp., Bayerische 27—32 Rp. Diverse Sorten feine Amtsbutter 9—11 Sgr. pr. ℔. Schmelzbutter: Prima bayerische 29—31 Rp., do. Kunstbutter 25—27 Rp., russ. Schmelzbutter 29 und 28 Rp. pr. Ctr. — Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 23½ Rp., transito 21—21½ Rp. pr. Ctr. — Neues schles. Pflaumenmus 4—4½ Rp. pr. Ctr.

Meteorologische Depesche vom 16. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	333,0	+ 1,2	S	mäßig	trübe, gest. Abend
Königsberg	333,5	+ 0,4	W	schwach	bedeckt. [Reg.
Danzig . . .	333,1	+ 0,2	NW	mäßig	bew. Nchts. Schn.
Cöslin . . .	334,0	+ 0,5	NW	s. schw.	trübe. [gest. Reg.
Stettin . . .	334,9	+ 0,1	WNW	schwach	heiter, gst. Regen.
Putbus . .	332,3	+ 0,7	W	schwach	heiter.
Berlin . . .	334,3	+ 0,8	SW	schwach	heit., gest. Vm. u.
Köln	333,0	+ 1,6	S	schwach	s. bew. [Nm. Reg.
Flensburg	333,8	+ 2,4	SW	mäßig	leicht bewölkt, gest
Paris . .	—	—	—	—	— [Schnee.
Riga	333,8	0,0	SO	stark	bedeckt.
Helder . . .	333,8	+ 1,5	S	schwach	bewölkt.

Heute 5 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Christburg, den 16. März 1871.

R. H. Otto.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Stieftochter **Pauline Pasewerk** mit dem Kaufmann **Fritz de Jonge** in Danzig beehren wir uns statt besonderer Meldung anzuzeigen.

Neufahrwasser, 17. März 1871.

(1925) **C. Sontag und Frau.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß am Sonntag, gen 19. März cr., wegen Messung des Wassers der Prangenauer Wasserleitung aus derselben Wasser nicht abgegeben werden kann.

Danzig, den 16. März 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Bleihofs-Inspectors wird mit dem 15. Mai 1871 vacant und soll vom gedachten Tage ab neu besetzt werden.

Wir fordern etwaige Bewerber um diese Stelle auf, uns ihre schriftlichen Meldungen bis zum 1. April cr. einzureichen.

Die für den Bleihofs-Inspector entworfene Instruction nebst der Gebühren-Taxe kann jederzeit in unserem Bureau eingesehen werden. Die Anstellung erfolgt auf sechsmonatliche Kündigung und ist der Anzustellende verpflichtet, eine Caution von 1000 Rt. in Staatspapieren oder sicheren Hypotheken beim Magistrat zu deponiren.

Danzig, den 13. März 1871.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Hofbesitzer **Carl Wilhelm Doettlaff** gehörige, vor dem Werder Thore belegene, im Hypothekenbuche unter No. 12 verzeichnete Grundstück, soll

am 17. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 1 3/100 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und 1/100 Rt. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden. Endlich der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 114 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 13. März 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1921)

Nothwendige Subhastation.

Das den Gutsbesitzer **Andreas Christian** und **Henriette Agathe** geb. **Roggatz-Kramer**'schen Eheleuten gehörige, in Warznau belegene, im Hypothekenbuche sub No. 276 b. verzeichnete Rittergut, soll

am 11. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftsgebäude hier, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Ritterguts 314 Hektaren, 21 Are, 50 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 593,43 Rt., jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 130 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Büreau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 8. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1922)

Submission auf Steinkohlen.

Die Lieferung von:
146,000 Ctr. Pelton-Main-Kohle sowie
von 47,000 „ Leverson's Wallsend
für den Bedarf unserer Gas-Anstalt pro 1871 soll durch öffentliche Submission verdungen werden.

Copien der Submissions- und der Contractsbedingungen sind bei unserm Canzlei-Director Herrn Drasch in Empfang zu nehmen, werden auch auf portofreie Gesuche zugesendet.

Die Lieferungs-Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Steinkohlen für die städtische Gas-Anstalt" versehen, dem genannten Herrn Canzlei-Director Drasch bis zum

den 20. März 1871, Mittags 12 Uhr,

zuzustellen, in welchem Termine dieselben in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten eröffnet werden sollen.

Königsberg, 2. März 1871.

Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Für den Baggerbetrieb ꝛc. sind im laufenden Jahre erforderlich:
ca. 800 Last (à 4000 Pfund) englische Maschinenkohlen.
Die Lieferung derselben soll in öffentlicher Submission vergeben werden und habe ich zu diesem Zweck auf

Mittwoch, den 5. April,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer einen Termin angesetzt, zu welchem ich mit dem Bemerken einlade, daß die Kohlen-Proben und die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte, betreffend die Lieferung von Maschinenkohlen", vor Beginn des Termins eingereicht sein müssen und daß die Lieferungs-Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen, auch, gegen Erstattung der Copialien, abschriftlich mitgetheilt werden.

Neufahrwasser, am 6. März 1871.

Der Kgl. Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Frischer Lachs

billigst bei (1968)

C. A. Mauß.

NB. Montag, den 20. d. M., beginnt der Versandt des Räucherlachses.

Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
G. A. Rehan, Langgarten 115.

Schüler zum **Musikunterricht** können sich noch bei mir melden von 2—3 Uhr.
(1959) **Marie Noll.**

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Nationaldank-Stiftung.

Zum Besten dieser, den hülfsbedürftigen vaterländischen Kriegern gewidmeten Stiftung ist eine **Lotterie** veranstaltet, deren 100,000 Loose a 1 Thlr. sämmtlich gewinnen sollen. Die Ausführung ist ministeriell genehmigt und wird dieselbe von der Staatsbehörde beaufsichtigt. Die Gewinne bestehen in Werthen von 5000 Thlr. ab, wozu die Deckungsmittel deponirt sind. Das durchaus reelle Unternehmen wird von einem besondern Comité geleitet. Der General-Debit der Loose ist dem Bankhause **Hermann Block** in **Stettin** übertragen. Der ganze Ueberschuß fließt der Nationaldank-Stiftung zu und wird zu Gunsten der, der Fürsorge dieser Stiftung anheimfallenden hülfsbedürftigen Krieger verwendet. Allen Behörden, Freunden und Förderern der Stiftung, insbesondere auch den Herren Ehrenmitgliedern derselben, wird das Unternehmen aufs Wärmste empfohlen, und bitte ich, dasselbe durch Anregung und Selbstbetheiligung fördern zu helfen.

Invalidenhaus Berlin, im Febr. 1871.

Der Präsident
des Nationaldanks für Veteranen.
General-Lieutenant v. Maliszewski.

Mittel
zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein, a Flasche 2½ u. 5 Sgr., a Loth 6 Pf.,
Cold-Cream, a Büchse 5 u. 10 Sgr., a Loth 1½ Sgr.,
Frostbalsam in Kr. a 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, a Schachtel 5 Sgr., a Loth 1 Sgr.,
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln a Schachtel 2½ und 5 Sgr., a Pfund 8 Sgr.,
empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

על פסה

Destillirten **Spiritus**, verschied. Liqueure, Weinessig, weißen Meth, Muscat-, Franz-, Pontak-, so wie süße und herbe Ungar-**Weine,** sämmtliche Colonial-Waaren, Chocoladen, Kluntchen, Kartoffelmehl, Backobst, ferner Bisquit-, Mandel-, Makaronen- und Nuß-**Torten,** Confituren mit הכשר des Herrn **Todres Levinnek** empfiehlt

Herrmann Korach,
Königsberg i. Pr.

Um Strohhüte zum waschen, modernisiren und färben bittet **August Hoffmann,** Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26.

Neue Strohhüte, theils fremdes, theils eigenes Fabrikat, werden in größter Auswahl empfohlen. (681)

Ein praktisches Urtheil von gewichtigem Inhalt, betr. den **R. F. Daubitz'schen Magenbitter.*)**

Berlin, 9. März 1869.
Geehrter Herr **Daubitz.**

Ich war 5 Wochen krank am Lungenkatarrh; hierzu stellte sich noch **Magen-** und **Gedärmkrampf** ein, so daß ich lange Tage die **fürchterlichsten Schmerzen** auszustehen hatte. Mein Magen nahm nichts mehr an, **so daß ich bis zur Unkenntlichkeit elend wurde.** Arzt, alle erdenklichen Hausmittel halfen Nichts.

Eine mir bekannte Frau gab mir den Rath, den **R. F. Daubitz'schen Magenbitter** zu versuchen. Ich weigerte mich anfangs, weil ich nicht glaubte, daß ein spirituöses Getränk auf meinen krankhaften Zustand günstig wirken könnte. — Aber die Frau drang darauf, ich mußte den Liqueur trinken, was ich denn auch that. — **Schon am dritten Tage, nachdem ich jeden Morgen ein Gläschen genommen, wurde es besser. Ich kann jetzt wieder essen und trinken und meine Schmerzen sind gewichen und ich fühle mich wie neugeboren.**

Ich halte es daher für meine Pflicht, Ihnen dies mitzutheilen und zu danken ꝛc.
Hochachtungsvoll
Emilie Schotte, Brandenbstr. 55, 3 Treppen.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Thee-Lager
bei
Carl Schnarcke,
Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Neue Patent-Laeden
empfiehlt
Wilhelm Tillmanns,
Remscheid.

Gehör-Oel

vom Apotheker **C. Chop,** Hamburg, heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel. Alleinige Niederlage für Danzig bei Herrn

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Die Wasser der Nogat bedecken wieder einmal unsere Gegend! — So traurig das für die Bewohner ist, so groß auch die Verluste sind, — all das wird noch weit übertroffen durch die **Zerstörungen,** welche die Eis- und Wassermassen in den, **den durchbrochenen Dämmen zunächst gelegenen Ortschaften** angerichtet haben. Die Dorfschaften **Lakendorf, Neulanghorst** ꝛc. sind theilweise zerstört; **Häuser und Wirthschaftsgebäude** theils vom **Strom fortgerissen,** theils **zertrümmert,** das **Vieh im Wasser ertrunken,** das **Land zerrissen.** Durch aufgethürmte Eismassen noch jetzt bedroht und in steter Gefahr, stehen die Bewohner neben den Ueberresten ihrer Habe und sagen sich: „Wir sind Bettler, wenn unsere Mitmenschen uns keine Hilfe bringen!"

Diese Hilfe zu erbitten, sind die Unterzeichneten zusammengetreten; wir bitten für die, **welche durch die Zerstörungen des Eises an den Bettelstab gekommen, und nur für diese!!**

Sämmtliche Unterzeichnete sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und werden für gerechte Vertheilung Sorge tragen.

Tiegenhof, 8. März 1871.

Franz Claassen, Kaufmann. **Dyck**-Neustädterwald, Deichgeschworener. **Fröse**-Tiegerweide, Oberschulz u. Deichgesch. **Grunau**-Krebsfelde, Gutsbesitzer.
Abr. Steffens, Kaufmann. **Steltner,** Domainenrath. **Heinr. Stobbe,** Kaufmann. **Werner**-Ladekopp, Oberschulz u. Deichgeschwor.
Dr. **Wiedemann,** Sanitätsrath.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" zu Berlin,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London,
Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (4656)



Die
Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen u. Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (774)







Drillmaschinen

aus der Fabrik J. D. Garrett, Buckau bei Magdeburg.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß **Drillmaschinen** wieder vorräthig sind, und erbitte geschätzte Aufträge für die kommende **Bestellung möglichst früh** zu machen.

Auch sind **Locomobilen** und **Dreschmaschinen** verschiedener Art in kürzester Zeit abzulassen.

Kataloge gratis und franco.

W. H. Whitmore, Vertreter,
(1919) **Bromberg,** Kasernenstr. 3, 2 Tr.

Altar- und Synagogen-Wachslichte.

sowie **Wachskerzen und Wachsstock** offerirt billigst (9988)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen

offerirt zu marktgängigen Preisen
(8357) **B. A. Lindenberg,**
Comtoir: Jopengasse No. 66.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln

(welches unter specieller **Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe** steht) erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ein ganzes Lotterieloos

(hiesige Collecte) ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Fettvieh-Verkauf.

Auf dem hiesigen Vorwerke stehen von heute ab

einige dreißig starke fette Ochsen

zum Verkauf.

Raudnitz bei Dt. Eylau Wstpr., den 11. März 1871.

Die fürstl. Reußische Verwaltung der Herrschaft Raudnitz.
Müller. (1826)

Ein in **bester Gegend der Stadt belegenes größeres Grundstück mit großem Hofraum und Garten,** in welchem seit vielen Jahren mit Erfolg ein Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft und Ausspannung, betrieben, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme des Grundstücks sind 1500 Thaler erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adr. unter 1961 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen. Die Offerte wird von dem Verkäufer direct gemacht und gewährt derselbe Zwischenhändlern bei seiner Forderung keine Commission.

Ein Wassermühlen-Grundstück mit Land und frequenter Mahlgegend, an der Danziger Chaussee belegen, ist unter günst. Bed. z. vrk. Näh. Danzig, Beutlerg. 1, 1 Tr.

Ein Hauslehrer sucht von gl. oder Ostern unter besch. Anspr. eine andere Stelle. Adr. unter No. 1897 in der Exped. d. Ztg.

Ein erfahrener, in gesetzten Jahren stehender unverheiratheter Landwirth sucht sofort oder in nächster Zeit eine, wenn nicht selbstständige, so doch unmittelbar unter dem Prinzipal stehende, Stellung. 25 Jahre in verschiedenen Gegenden Deutschlands thätig, in technischen Fächern, besonders mit Brennerei, Maschinenwesen, Drainage, Wiesenbau, vertraut, mit Zuckerrübenbau bekannt und mit den besten Zeugnissen versehen; der polnischen Sprache nicht mächtig. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter 1964.

Ein seit Jahren gut eingeführtes, leistungsfähiges **Waaren- und Fabrikgeschäft** sucht für den Besuch der Provinzen Ost- und Westpreußen und Pommern einen mit der **Farbewaaren- und Droguen-Branche** vertrauten, routinirten Reisenden; dauernde Stellung, gutes Salair. Frankirte Offerten nimmt **Rudolf Mosse** in Berlin unter **F. 4958** entgegen.

---

1 Reisender, 1 Comtoirist u. 4 Commis (Materialisten) erhalt. Stell. durch **C. Gruenhagen** in Königsberg, Gr. Haderstr. 2D.

Ein gut empfohlener Wirthschafter und ein Gärtner finden in **Gr. Semlin** bei Pr. Stargardt sofort Unterkommen. (1886)

Ein Wirthschaftseleve kann sich gegen mäßige Pension melden in Mahlkau bei Zuckau. (1909)

Für einen jungen Mann von außerhalb, der das Geschäft erlernt, wird in einer anständigen jüdischen Familie Pension gesucht. Gef. Adressen mit genauer Angabe der Bedingungen werden unter No. 1750 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling für ein Leinen- und Wäsche-Geschäft in Berlin wird unter sehr günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei

(1952) **M. Ploschinski,** Schöneck.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann als Lehrling Stellung bei mir finden.

Abraham Lachmann
(1599) in Graudenz.

Ein geb. Mädchen in mittlerem Alter, das viele Jahre in der Landwirthschaft gewirkt, sucht zum 1. April eine Stelle auf dem Lande oder in der Stadt. Auch ist es geneigt, Kinder zu beaufsichtigen und sich in Handarbeit recht nützlich zu machen. Offerten werden unter 1924 durch die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine ganz treue und tüchtige Landwirthin, welche d. f. Küche versteht, sowie e. sehr ordentl. Landwirthin, die im Werder gewesen, im Butterbereiten und Küche ganz bewandert, empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Zum sofortigen Antritt oder zum 1. April wird für ein adliges Haus auf dem Lande eine Dame gesucht, die den Haushalt besorgt. Sie muß die feine Küche, sowie Milcherei und Federviehzucht verstehen. Alter nicht über 40 Jahre.

Gefäll. Offerten unter J. v. Z. poste rest. Rosenberg W.-Pr. (1780)

Eine geprüfte Erzieherin, die in Schulwissenschaften, Sprachen u. Musik gründlichen Unterricht ertheilt, wünscht zu Ostern Engagement. Gefällige Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter 1887 erbeten.

Neugarten 6 ist räumungshalber ein gut erhaltenes herrschaftliches Mobiliar, darunter ein neues Pianino, sofort zu verkaufen. (1902)

Ein **fein möblirtes Zimmer** an anständige Herren zu verm. Poggenpfuhl 52, 1 T.

An Beiträgen zur Unterstützung der Soldatenfamilien sind ferner eingegangen von den Herren:

Matzko 5 Rt., Leiske 2 Rt., Scheibe 1 Rt., Preddat 20 Sgr., Loewald 10 Sgr., Lundehn 20 Sgr., Friedrich 5 Sgr., Rogorsch 10 Sgr., Uhlich 1 Rt., Kröckler 10 Sgr., Branschba 1 Rt., Lehn 1 Sgr., Schulz 10 Sgr., Dreyer 10 Sgr., Petschow 50 Rt., A. Rathke 6 Rt., Kratzke 5½ Sgr., N. N. 1 Sgr., Murszinski 2½ Sgr., Heinz 2½ Sgr., Frau Hacker 2½ Sgr. Rehberg 2½ Sgr., Gehrke 2½ Sgr., Steinhausen 5 Sgr., Kruppke 5 Sgr., Carl Leopold 2½ Sgr., Fornell 5 Sgr., Wetzel 5 Sgr., Sonnenburg 5 Sgr., Burke 5 Sgr., Neufeld 2½ Sgr., de Beer 5 Sgr., Fräulein Berentz 10 Sgr., Frau Wiebe 3 Sgr., Frau Gerbrandt 5 Sgr., Wiens 2½ Sgr., N. N. 2½ Sgr., Rentier Schilke 2½ Sgr., C. H. Behrend 10 Sgr., Frau Panzer 5 Sgr., F. Kleyn 5 Sgr., Kratzke 2½ Sgr., Aug. Böhm 10 Sgr., Brosowski 2½ Sgr., Gath 5 Sgr., Kreutzholtz 5 Sgr., Pröttel 10 Sgr., Herbig 5 Sgr., C. Klein 5 Sgr., Schlichting 2½ Sgr., Böhling 5 Sgr., Ziemann 2½ Sgr., Fegebeutel 1 Rt., Frau v. Wernsdorff 3 Rt., Böhm 5 Sgr., Belgardt 2½ Sgr., Masurkewicz 5 Sgr., Kutsch 10 Sgr., v. Kahlden 5 Sgr., A. Romey 3 Rt., N. N. 10 Sgr., Hauptmann Hubert 5 Sgr., Näthler 5 Sgr., Hintz 1 Sgr., Becker 5 Sgr., N. N. 10 Sgr., Liejewski 1 Sgr., Rasch 5 Sgr., Müller 10 Sgr., Galitzki 2 Rt., N. N. 2½ Sgr., Bartsch 1 Rt., Gotthelf 5 Sgr., Frau Dr. Bresler 5 Sgr., C. R. 1 Sgr., Ott 2½ Sgr., Stejuhn 2½ Sgr., N. N. 1 Sgr., Eisenstädt 5 Sgr. Heinrich 10 Sgr., Felleckner 10 Sgr., B. 1 Rt., Hugo Kleyn 1 Rt., Wittwe Krüger 1 Rt., Pechartschevk 2½ Sgr., Mehlz 2½ Sgr., Berndts 3 Sgr., Kapp 5 Sgr., Völkner 1 Sgr., Urgks 2½ Sgr., Schulz 5 Sgr. N. 10 Sgr., Ostertag Wwe. 10 Sgr., Ungenannt 15 Sgr., Habek 2½ Sgr., Nowski 1 Rt., Sell 1 Rt. 10 Sgr., Ziegenhagen 10 Sgr., S. 5 Sgr., Harms 2½ Sgr., Otto Neubert 5 Sgr., Schröder 5 Sgr., Sieweke 10 Sgr., Herrm. Bartsch 10 Sgr., Freimuth 5 Sgr., Kluwe 10 Sgr., Krohn 10 Sgr., Respondek 10 Sgr., Wiedemann 1 Sgr., Schörnick 5 Sgr., Jaster 1 Sgr., Ferd. Ludwig 5 Sgr., Richau 2½ Sgr., Heyn 5 Sgr., Specht 3 Sgr., Rösler 2½ Sgr., Papke 2½ Sgr., Jeschke 2 Sgr., Friese 5 Sgr., de Gillé 5 Sgr., Kratzke 5 Sgr., Schröter 5 Sgr., Naegele 5 Sgr., Böhm 20 Sgr., Rohrdanz 5 Sgr.

(Fortl. folgt.)

Die Kämmerei-Kasse.

Zum Besten unserer heimkehrenden Krieger

veranstaltet der **Verein für kleinere Kunstarbeiten** eine

Ausstellung,

welche von Freitag, den 17., bis incl. Sonntag den 19. März, von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr in dem von der Ressource „Concordia" gütigst bewilligten Saale, Eingang **Hundegasse No. 83,** stattfindet.

Billets, a 2½ Sgr. pro Person, sind bei den Herren **Ed. Grentzenberg,** Langenmarkt 12, **Ed. Löwens,** Langgasse 65, **Julius Meyer,** Langgasse 84, wie an der Kasse zu haben.

Der ganze Erlös soll dem Vaterländischen Frauen-Verein überwiesen werden.

Landwirthsch. Verein zu Zoppot.

Actien-Gesellschaft für Ankauf und Verbreitung von Zuchtvieh.

Die Verloosung wird voraussichtlich im Juni d. J. stattfinden.

Danzig, den 13. März 1871.

Die Commission.
W. Wirthschaft.

Actien a 15 Sgr. sind noch zu haben bei **W. Wirthschaft** und dem General-Secretariat des landwirthschaftlichen Hauptvereins zu Danzig, Königsberg und Gumbinnen.

General-Versammlung

des Armen-Unterstützungs-Vereins zu Danzig,

Freitag, den 31. März 1871, Nachmittags 5 Uhr im weißen Saale des Rathhauses.

Tagesordnung:

1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1870.
2) Wahl von 3 Revisoren behufs Revision der Rechnung für das Jahr 1870.
3) Wahl der Vorstands- und Comité-Mitglieder für das Jahr 1871.

Wir ersuchen die Mitglieder, ihre Legitimations-Karten mitzubringen, da dies nach dem Vereinsstatut unerläßlich ist.

Der Vorstand.
R. Schirmacher. R. Wegner.
Siebentritt. E. Berenz.

Eine arme Landwehrfrau, deren Mann jetzt noch in Frankreich steht, ist am 10. d. M. von einem Sohne entbunden, und da sie noch sehr krank und elend darniederliegt und sehr arm ist, so bittet sie edle Menschenherzen, sich doch ihrer anzunehmen und als Taufzeugen Sonntag, den 19. d. M., Mittags 12 Uhr, in der Garnison-Kirche gütigst gegenwärtig zu sein. **O. Beutler,**
Adlers Brauhaus No. 2, 1 Tr.

Diejenigen Inhaber von Loosen der am 23. v. Mts. in Neufahrwasser stattgefundenen Verloosung, die ihre Gewinne noch nicht erhalten haben, werden wiederholt ersucht, selbige bei Herrn **F. de Jonge,** Brodbänkengasse oder Neufahrwasser, Hafenstraße 13 abzuholen.

No. 6505, 6520, 6525, 6533, 6539,

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.